

ERGEBNISPROTOKOLL

Integrationsbeirat Linden-Limmer am Montag, 03.02.2014

kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.40 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Grube, Rainer-Jörg	-Vorsitzender-	
Ahmed, Lipi Mahjabin (Aydin, Serap)		
Batic, Semina		
De la Hera, Rafael		- bis 20.25 Uhr -
Demir, Gülsen		- bis 20.25 Uhr -
Feise, Hülya (Kambi, Omar)		
Karami, Mahmoud (Knoke, Barbara)		
(Lampert, Manuela)		
Machentanz, Dirk	(DIE LINKE.)	
(Mallast, Steffen)	(BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)	
(Mermi, Abdullah)		
Mirabadi, Ferdos		
(Rava, Andis)	(Piraten)	
(Rosenthal, Raphael)		
Savic, Ljiljana		
Steingrube, Gabriele	(CDU)	
Voltmer, Norbert	-Stellv. Vorsitzender-	
(Winger, Erika)		

Verwaltung:

Frau Yildiz (Fachbereich Personal und Organisation)

Herr Wescher (Fachbereich Personal und Organisation)

TOP 1

Eröffnung

Bezirksbürgermeister Grube eröffnete die 16. öffentliche Sitzung des Integrationsbeirates Linden-Limmer und teilte mit, dass sich mehrere Mitglieder (u.a. Herr Kambi, Frau Knoke, Herr Mermi und Frau Winger) entschuldigen ließen. Ebenso habe der Antragsteller für das Musiktheater-Projekt (Antrag Nr. 2014-01) seine Teilnahme absagen müssen.

TOP 2

Diskriminierung an der Diskotür

Bezirksbürgermeister Grube begrüßte besonders Frau Egenberger (Büro Umsetzung von Gleichbehandlung e.V. Berlin) sowie von den Veranstaltungszentren im Stadtbezirk, Faust e.V. und Chez Heinz, Herrn Krüger, Herrn Lampe und Herrn Fischer. Zur Einführung in die Thematik hob er die besondere Problematik des „Alltagsrassismus“ hervor. Inzwischen gäbe es unanfechtbare Gerichtsentscheidungen, nachdem Personen nach Verweigerung des Eintritts zu einer Diskothek mit Erfolg geklagt hätten. Dies seien erste Schritte auf dem richtigen Weg.

Frau Egenberger informierte, dass sie das Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlungsfragen (BUG) vor einigen Jahren in Berlin gegründet habe, das bundesweit im Rahmen des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes mit dem Ziel arbeite, Benachteiligungen aus u.a. ethnischen Gründen zu verhindern und diesen entgegen zu wirken. Die Verurteilung eines Diskothekenbetreibers zur einer Strafe von 1.000,00 € mit der Androhung eines Bußgeldes in Höhe bis zu 250.000,00 € im Wiederholungsfall, bezogen auf die Abweisung eines jungen Mannes aus Hannover, dessen Klage strategisch von ihr begleitet worden sei, dokumentiere, dass es in Hannover nachweisbar Diskotheken gäbe, die Personen – zumeist Männern mit dunklerer Hautfarbe (mit oder ohne Migrationshintergrund) – den Einlass verweigern. Dies sei dennoch kein hannoversches, sondern ein deutsches Problem. Das BUG arbeite in Hannover mit der Antidiskriminierungsstelle, dem Gleichstellungsbüro, dem AStA und anderen Einrichtungen zusammen, um Strategien gegen diese Form der Diskriminierung zu entwickeln, bevor es zu Klagen komme. Dabei sei festgestellt worden, dass gastronomische Betreiber zum Teil das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz nicht kennen und sich allein auf ihr „Hausrecht“ beziehen würden. Das Gaststättengesetz als Landesgesetz würde in der derzeitigen Fassung allein keine Rechtsgrundlage für Sanktionen oder einen Lizenzentzug im Falle von Diskriminierungen bieten. Vom BUG werde juristisch überprüft, ob z.B. Auflagen für Türsteher bis hin zur Schließung von Lokalen möglich seien. Legitime Versagungsgründe beim Einlass seien z. B. erhöhter Alkohol- oder Drogenkonsum, Drogenbesitz, erteilte Hausverbote etc.

Im Folgenden berichteten Herr Krüger (Faust e.V.) und der dort seit 14 Jahren auf dem Gelände Türsteherdienst leistende Herr Fischer sowie Herr Lampe (Chez Heinz) von den seitens der Veranstaltungszentren im Stadtbezirk in den Vordergrund gestellten Bemühungen, beim Einlass nicht diskriminierend zu handeln. Das auf dem Faust-Gelände umgesetzte Konzept sehe spezielle Schulungen der eingesetzten Sicherheitskräfte und ein regelmäßiges Anti-Gewalt-Training mit dem Erlernen, bei Maßnahmen keine Körperverletzungen zu begehen, vor. Laut Herrn Fischer kämen ca. 80 % der eingesetzten Kräfte aus dem akademischen Bereich. Faust e.V. habe einen Mustervertrag entwickelt, mit dem die Verhaltensweisen bei Veranstaltungen für Sicherheitskräfte festgelegt werden. Herr Lampe berichtete, dass beim „Chez Heinz“ Personal in Situationen eingreife, in denen „Sicherheit“ gebraucht werde, z.B. bei erhöhtem Alkoholkonsum oder Anwohner/-innenbeschwerden wegen Belästigungen durch Lautstärke u.a.m. Die eingesetzten Sicherheitskräfte würden gezielt ausgewählt, um dann – innen und vor der Tür – einzugreifen, wenn solche Situationen vorkämen. Eine „Filterung“ an der Tür beim Einlass erfolge nicht.

Frau Egenberger vertrat die Auffassung, dass symbolische Akte (z.B. „Gütesiegel“, Einsatz von Testpersonen) im Ergebnis nicht greifen würden; viel mehr bedürfe es kontinuierlicher Maßnahmen, die regulierend wirken, wenn es zu Diskriminierungen kommt. Auf Anregung eines anwesenden Einwohners wurde die Frage angesprochen, ob man das Thema über den Integrationsbeirat in den Integrationsrat vermitteln könnte.

Bezirksratsfrau Steingrube hob hervor, dass es eines großen Netzwerkes (Sozialdezernat, Polizei, Migrationsverbände u.a.m.) bedürfe, um die Problematik – die kein „Lindener Problem“ sei – aufzufangen.

- Anlage 1: Presseberichte / HAZ 30.12.2013 und 31.12.2013 -

TOP 3

Information zur neuen Website „welt-in-hannover.de“

Frau Düsmezer und Herr Czepurnyi stellten die neue Website www.welt-in-hannover.de vor. Unter der Federführung von kargah e.V. und Faust e.V. sei nach zweijährigen Vorarbeiten zum 01.01.2014 die Idee umgesetzt worden, Sprachvielfalt in einer Homepage darzustellen. Die Website gliedert sich u.a. in die Bereiche

- Veranstaltungen
- Einrichtungen und Angebote
- Beratung
- und – als redaktionellen Teil – das Journal.

Der Veranstaltungsbereich beinhaltet einen Veranstaltungskalender; dort ist zudem ein Formular hinterlegt. Für das Informationsportal (Journal) sind die ehrenamtlichen Betreiber/-innen der Website an Beiträgen interessiert, die z.B. von Foren und Vereinen zu den Themen Integration, Migration und Flüchtlingspolitik als Angebot einer Vernetzung genutzt werden können.

Ziel sei es, die Vielfalt der Website von 11 auf 16 Sprachen zu erhöhen. Im Zuge der weiteren Entwicklung bestünden Kontakte zum Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Stadt.

TOP 4

Beratung über Zuwendungen auf Vorschlag des Integrationsbeirates Linden-Limmer

Bezirksbürgermeister Grube erläuterte an Hand einer von der Verwaltung vorgelegten Aufschlüsselung über die vorliegenden Zuwendungsanträge, dass dem Integrationsbeirat Linden-Limmer für das Jahr 2014 = 12.518,00 € zur Vergabe zur Verfügung stünden; die zur heutigen Sitzung vorliegenden Anträge würden allein ein Fördervolumen von ca. 10.000,00 € erreichen.

Um in den weiteren Sitzungen des Jahres Fördermittel vergeben zu können, verständigte sich der Integrationsbeirat darauf, in dieser Sitzung nur ca. ¼ der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu vergeben. Nach ausführlichen Diskussionen, an denen sich auch die anwesenden Antragsteller/-innen beteiligten, schlug der Integrationsbeirat dem Bezirksrat nachfolgend aufgeführte Zuwendungen zur Beschlussfassung am 26.02.2014 vor:

Antrag Nr.2

Zuwendung i.H.v. 950,00 € an das Kurden Komitee Hannover e.V.
Projekt: Kurdisches Neujahrsfest am 23.03.2014
(mehrheitlich beschlossen)

Antrag Nr.3

Zuwendung i.H.v. 1.000,00 € an IIK Hannover e.V.
Projekt: Deutschunterricht für Migranten
(einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen)

Antrag Nr.4

Zuwendung i.H.v. 500,00 €

Projekt: More Fire Festival, zweckgebunden für „Kinderschminken und Hüpfburg“
(mehrheitlich beschlossen)

Antrag Nr.5

Zuwendung i.H.v. 1.000,00 € an die Grundschule Egestorffschule

Projekt: „Projekt-Zirkus Rasch“; hier: Förderung der Teilnahme von Kindern aus bedürftigen Familien
(mehrheitlich beschlossen)

Der Antrag Nr.1 (Musiktheater Konrad e.V./ Musiktheater-Projekt: „Die drei Musketiere“) wurde vom Integrationsbeirat nicht aufgegriffen. Aus dem Gremium wurde die Frage der Nachhaltigkeit des Projektes gestellt, angesichts der Größe der Veranstaltung auf die Kulturförderung der Stadt verwiesen und die Auffassung vertreten, dass Veranstaltungen an der IGS Linden bereits in größerer Zahl aus öffentlichen Mitteln gefördert würden bzw. aus dem Stadtbezirk gefördert worden seien.

TOP 5

Zusammenarbeit und Entwicklung von Aktivitäten im Integrationsbeirat Linden-Limmer

In der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats am 05.05.2014 soll ein TOP

Öffentlichkeitsarbeit/ Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtbezirk in 2014

auf die Tagesordnung genommen werden.

Bezirksratsfrau Steingrube (2. Vorsitzende des SV Linden 07) regte ein „Sportfestival der Kulturen“ beim SV Linden 07 an, ggf. verbunden mit einem gemeinsamen Kochen und Essen, in das der Integrationsbeirat eingebunden wird. Sie würde dies im Vorstand diskutieren und versuchen, eine solche Veranstaltung zu arrangieren.

Bezirksbürgermeister Grube teilte mit, dass der Unterstützer/-innenkreis für das Flüchtlingsheim in der Deisterstraße 33 (Flüchtlingshilfe D 33) ein „Begrüßungsfest“ plane und schlug vor, dass der Integrationsbeirat dort teilnimmt.

TOP 6

Verschiedenes

Herr Wescher berichtete, dass es gelungen sei, einen Kontakt zwischen der Flüchtlingshilfe D 33 und dem Bereich Geoinformation der Stadt herzustellen, mit dem Ziel, einen speziellen Stadtkartenausschnitt zu entwickeln, in den für die Flüchtlinge wichtige Anlaufstellen im Umfeld (z.B. Krankenhäuser, Apotheken, muslimische Schlachter) aufgenommen werden. Er wies zudem auf die Drucksache Nr. 0093/2014 der Stadt hin, in der die geplante Umsetzung eines Betreuungskonzeptes für dezentral untergebrachte Flüchtlingen dargestellt werde. Die Drucksache wird dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

Herr Wescher teilte abschließend mit, dass der Integrationsbeirat Linden-Limmer beim Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters am 08.01.2014 auf dem Stand der hannoverschen Integrationsbeiräte durch Herrn Karami vertreten worden sei. Die ausgelegten Flyer des Integrationsbeirats seien am Ende der Veranstaltung vergriffen gewesen.

gez. Yildiz